

Stillfreundliches Stuttgart

Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune: Karte mit Still- und Wickelorten ist online abrufbar

Die ersten Monate mit Baby stellen das Leben junger Familien ganz schön auf den Kopf. Das Kleine bestimmt den Rhythmus, und der ist oft schlecht planbar. Reicht im Sommer auch mal eine Parkbank zum Wickeln oder Stillen, sind in der kalten Jahreszeit Räume dafür wichtig. Die Stadt bietet eine aktualisierte Übersicht dazu an.

Die Stadt Stuttgart möchte die Akzeptanz gegenüber stillenden Müttern weiter fördern und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren. Da besonders im Winter Rückzugsräume wichtig sind, hat die Stadt unter www.fruehehilfen-stuttgart.de/wickelorte eine aktualisierte digitale Karte mit still- und wickelfreundlichen Orten veröffentlicht. Das Angebot ist Teil des städtischen Aktionsplans Kinderfreundliche Kommune. Weitere Orte können per Mail unter stillen-wickeln@stuttgart.de registriert werden.

Zudem ist nun auch ein Video-clip zur Weltstillwoche 2022 in Stuttgart unter www.youtube.com/watch?v=C2ijiZr7DZk abrufbar. Der Clip soll über die

Aktionswoche hinaus für das Thema Stillen sensibilisieren. Schauplatz des Videos ist die Vernissage zur Ausstellung „Stillen“, die bis Ende Oktober im Rathaus zu sehen war. Im Video ergreifen unter anderem Sozialbürgermeisterin Alexandra Sußmann sowie die städtische Kinderbeauftragte Maria Haller-Kindler das Wort. Die Hauptbotschaft des Films: „Stillen ist ganz natürlich, geht uns alle an und ist Teil unserer Gesellschaft.“

Die Stadt Stuttgart hat sich im vergangenen Jahr zum zweiten Mal an der Weltstillwoche vom 3. bis 9. Oktober 2022 beteiligt. Der Fachdienst Frühe Hilfen des Jugendamts, das Kinderbüro Stuttgart, die Hebammen im Gesundheitsamt



Fotos stillender Mütter waren im Oktober vergangenen Jahres im Rathaus zu sehen. Mit dieser und anderen Aktionen wirbt die Stadt für Akzeptanz. Archivfoto: Piechowski

und der Hebammenkreisgruppe Stuttgart haben das Programm gemeinschaftlich gestaltet. Lisa Buhl vom Fachdienst Frühe Hilfen sagte: „Unser Programm zur Weltstillwoche hat mit einer Ausstellung,

täglicher Stillberatung und Online-Vorträgen einen großen Zulauf erfahren. Daran möchten wir weiter anknüpfen. Mit dem Video wollen wir nun noch mehr Menschen erreichen und Forderungen und Erfah-

rungen von Betroffenen nachhaltig sichtbar machen.“ (jms)

i Der Fachdienst Frühe Hilfen ist unter Telefon 216-55289 zu erreichen, das Kinderbüro unter 216-60764.

Patientenservice: 116 117, die Nummer mit den Elfen

Krankheiten machen sich oft bemerkbar, wenn Praxen geschlossen haben. Wer außerhalb der Öffnungszeiten medizinische Hilfe benötigt, erhält über die Patientenservicenummer 116 117 Rat. Die Stadt Stuttgart und die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) wollen dieses Angebot bekannter machen und auch die Unterschiede zur Notfallnummer 112 deutlich werden lassen. Die Bürgermeisterin für Soziales und ge-

sellschaftliche Integration, Alexandra Sußmann, sagt: „Hilfe bei Krankheiten oder in Notfällen muss zielgerichtet sein. Wer gleich an der richtigen Stelle fragt, erhält schneller die benötigte Hilfe.“

„Das kann Leben retten“

Die Vorstandsvorsitzende der KVBW, Doris Reinhardt, unterstreicht: „Den Unterschied zwischen der Notfallnummer 112 und der Patientenservicenum-

mer 116 117 zu kennen, kann Leben retten. Dazu haben wir die Kampagne ‚Die Nummer mit den Elfen‘ ins Leben gerufen.“ Generell gilt: Wer sich nicht gut fühlt, aber die Symptome kennt und über Hausmittel und Medikamente verfügt, kann am nächsten Werktag eine Praxis aufsuchen. Wer nicht warten kann, bis die Praxis wieder öffnet, aber sich auch nicht in einer bedrohlichen Situation befindet, gehört nicht in die Notaufnahme, sondern

ist ein Fall für den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der 116 117. Wenn jede Minute zählt, nach einem Unfall oder bei lebensbedrohlichen Beschwerden, sollte sofort die 112 gewählt werden.

Auf Beschwerden, dass die Patientenservicenummer teilweise sehr eingeschränkt erreichbar ist, hat die KVBW bereits reagiert. Reinhardt: „Wir haben das Personal deutlich aufgestockt.“ Mehr unter www.116117.de. (red)

Petition für Pädiatrie

Gesundheitsamt und Klinikum Stuttgart warnen vor einer Überlastung der Notaufnahmen. Menschen mit leichter Erkrankung, die beim Haus- oder Kinderarzt auf einen Termin warten müssen, sollen daher das Angebot der Fieberambulanz im Neckarpark Bad Cannstatt wahrnehmen. Jan Steffen Jürgensen, Vorstand des Klinikums Stuttgart, sagt: „Notaufnahmen sind für Menschen mit lebensbedrohlichen und dringlichen Verletzungen oder Erkrankungen. In der Kinder-notaufnahme sehen wir derzeit täglich weit über 160 Kinder. In Vergleichszeiträumen aus den Vorpandemiejahren waren es meist um die 100 Kinder am Tag. Wir arbeiten an der Belastungsgrenze.“ Das Klinikum Stuttgart ruft daher zur Unterstützung einer Petition zur Stärkung der Kinderheilkunde auf. Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, die Ankündigung des Koalitionsvertrags zu realisieren, kurzfristig für eine bedarfsgerechte, auskömmliche Finanzierung für Pädiatrie zu sorgen. Die Petition ist online verfügbar unter www.openpetition.de/kinderheilkunde. (red)

Malteserorden für Einsatz gegen Corona

Stuttgarts Sozialbürgermeisterin Alexandra Sußmann ist mit der Covid-19-Einsatzmedaille ausgezeichnet worden. An der Ehrung nahmen auch Professor Stefan Ehehalt, der Leiter des Gesundheitsamts, und Stefan Spatz, der frühere Leiter des Sozialamts, teil. Beiden war der Malteserorden für ihr Engagement im Kampf gegen die Corona-Pandemie bereits Ende 2022 verliehen worden.

Das breite Test- und Impfangebot war zentral in der Bekämpfung der Pandemie. Einsatzkräfte der Branddirektion

verstärkten Ende 2021 das Personal. Eine weitere wichtige Maßnahme waren die von Stadt und Maltesern eingerichteten Schutzunterkünfte, in denen akut Erkrankte sich isolieren konnten. Mit Unterstützung des Jugendamts betreuten ehrenamtliche Mitglieder der Malteser die Quarantänezimmer in der Erstaufnahmestelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Zudem ist im Neckarpark Bad Cannstatt temporär die Fieberambulanz für Infekt- und Coronapatienten in Betrieb. (red)



Die drei Preisträger: Sozialbürgermeisterin Alexandra Sußmann, flankiert vom früheren Sozialamtsleiter Stefan Spatz (mit roter Mappe) und Professor Stefan Ehehalt, dem Leiter des städtischen Gesundheitsamts (rechts). Foto: Thomas Niedermüller/Stadt